

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21
Tagblatthaus.

Salter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt“ Nr. 999-12.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postkassente: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Vom Verlag bezogen: M. 21.50, durch die Ausgabebeholdungen: M. 22.—, durch die Träger ins Haus gebracht M. 25.— monatlich. — Bezugsbestellungen nehmen an: bei der Ausgabebeholdung, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt (Kriegs- oder sonstiger Verhältnisse) haben die Träger keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Ersatzung des entsprechenden Entgelts.

Einzelverkauf: Ostliche Anzeigen M. 2.—, Finanz- und Wirtschaftsanzeigen M. 4.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, deutsche Anzeigen M. 2.—, auswärtige Anzeigen M. 4.—, für die empfangende Kolonialstelle oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unentgeltlich. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgedruckten Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin SW. 61, Blücherstraße 12, Fernsprecher: Amt Moritzplatz 15300.

Donnerstag, 11. Mai 1922.

Abend-Ausgabe.

Nr. 220. • 70. Jahrgang.

Die deutsche Reparationsnote.

Die „herzlichen Beziehungen“ und die Reparationen.

Über Genua wieder einmal schwere, schwarze, sich ballende Wolken, das war die Kennzeichnung der Lage, die sich nach der Rückkehr Barthou aus Paris nach Genua ergab. Man hat sich mit der Zeit daran gewöhnt, daß immer wieder der Horizont umwölkt ist, aber diesmal schien die Gefahr wirklich größer zu sein als je, man mußte mit einer Entladung des drohenden Gewitters rechnen. Fast alle Berichte aus diesen Tagen sprechen denn auch davon, daß über der Konferenz das Gespenst der Auflösung der Entente aufstieg, daß das Chaos drohte. Dann plötzlich über Nacht völlig veränderte Situation. Der Himmel ist zwar noch nicht entwölkt, noch immer stehen Wetterwolken am Horizont, aber das Gewitter ist vorübergezogen. Es ist vorübergezogen ohne Entladung und alles das, was man uns berichtete, war nur Täuschung, war nur Theaterdonner. So wenigstens stellen es die offiziellen und offiziellen Berichte da. Die Entente ist nicht gefährdet, sie ist niemals in Genua gefährdet gewesen, der „Times“-Korrespondent, der von ihrer Auflösung sprach, ist ein „gewissenloser Fälscher“ und all die Berichterstattungen des „Petit Parisien“, „Liberté“, „Journal des Débats“ und der Havas-Agentur, die Lloyd George ähnliche Worte wie der „Times“-Korrespondent in den Mord gelegt hatten, haben sich geirrt. Der von Lloyd George gewünschte Mißverständnis des Herrn Barthou traf pünktlich ein, und die Welt mußte nun, daß Lloyd George nicht ein einziges Wort gesprochen habe, das so ausgelegt werden könnte, als wollte er damit die Absicht zum Ausdruck bringen, die Freundschaft zu brechen, die England und Frankreich eint. Für diejenigen, denen das noch nicht genügt, erklärte Chamberlain im Unterhaus, die Meldung der „Times“, daß Lloyd George das Bündnis der französischen-englischen Entente als aufgelöst erklärt habe, für frei erfunden und Chamberlain sagte ferner, es liege kein Grund vor zu der Annahme, daß die Verhandlungen von Genua die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England beeinträchtigen werden.

In Deutschland hat man, wie wir bereits gestern ausgeführt haben, keinerlei Grund, dieser Wendung der Dinge, die offenbar darauf zurückzuführen ist, daß Lloyd George sich allzuweit vorgewagt hatte, und daß es Poincaré rechtzeitig gelang, die Gegner des englischen Premierministers mobil zu machen, irgendwie nachzutruhen. An nichts kann gerade Deutschland in diesem Augenblick weniger Interesse haben als an einem englisch-französischen Konflikt. An nichts kann auch Deutschland weniger gelegen sein als an einer völligen Isolierung Frankreichs in Genua. Wir haben wiederholt darauf hingewiesen, daß der kritische 31. Mai vor der Tür steht, und daß die Reparationsfrage jetzt geregelt werden muß. Glaubt man wirklich diese Regelung würde erleichtert, wenn wir einem isolierten Gegner gegenüberstehen würden? Bei einem Bruch der Entente wäre es nicht zuletzt Deutschland gewesen, das den Schaden zu tragen gehabt hätte. Es gibt deshalb keine verhängnisvollere Anschauung, als die lener Politiker, die ihre Hoffnung auf einen Bruch zwischen Frankreich und England setzen. Die weitere Entwicklung in Genua wird ohnehin noch schwierig genug werden. Selbst wenn es gelänge, so zu einer allgemeinen Verständigung mit Rußland auf breiter Grundlage zu kommen, selbst wenn es möglich sein wird, die gefährdende Klippe des Artikels 7 des Memorandums zu umschiffen, bleibt immer noch der Plan des Gottesfriedens. Auch wenn man sich hier über die Fragen der Disziplin verständigen könnte, so bleiben der Vorbehalt der Sanktionen, die Anerkennung des Versailler Vertrages, die diesen Post nicht nur für Deutschland, sondern auch für die Neutralen unannehmbar machen.

Zwischen muß von deutscher Seite mit aller Kraft eine Einigung in der Reparationsfrage erstrebt werden. Die deutsche Regierung hat sich ja seinerzeit mit Recht darauf festgelegt, und sie hat hierin die Unterstützung der Mehrheit des Reichstags gefunden, daß die Aufbringung von 60 Milliarden neuer Steuern ebenso unmöglich ist wie die Erfüllung der Forderungen der Reparationskommission, die die Kontrolle des deutschen Haushalts bezwecken. In diesem Standpunkt der deutschen Regierung hat sich inzwischen nichts geändert. Schon die frühere deutsche Antwortnote hat den Weg zu weiteren Verhandlungen offen gelassen, und wenn sich in Genua auch Verhandlungsmöglichkeiten, wie

man vielleicht zu hoffen gewagt hatte, in der Reparationsfrage nicht ergeben haben, so war die Reichsregierung trotz der Erschwerung, die durch die Abwesenheit der in erster Linie verantwortlichen Persönlichkeiten verursacht wurde, doch bemüht, die Fühlungnahme mit der Reparationskommission nicht zu verlieren. Die neue deutsche Antwortnote, die nunmehr überreicht worden ist, hält auch einen Weg zu weiteren Verhandlungen offen, und es ist bekannt, daß Reichsfinanzminister Dr. Hermes beabsichtigt, diese Verhandlungen selbst in Paris zu führen. Mit Recht vertritt der Minister hierbei den Standpunkt, daß die Reparationsfrage in vollem Umfang geregelt werden muß, d. h. daß also auch die Frage der Befahrungskosten sowie all die Fragen, die sich aus den anderen Vereinbarungen, wie Möbelabkommen usw. ergeben, einer Lösung zugeführt werden müssen.

In der neuen Reparationsnote wird vor allem festgestellt, daß die deutsche Regierung an der Unmöglichkeit, 60 Milliarden neue Steuern vor dem 31. Mai aufzubringen, festhält. Die Reichsregierung weigert sich aber nicht, neue finanzielle Anstrengungen zum Ausgleich des Budgets zu machen, sondern stellt einen Plan dafür noch vor dem 31. Mai in Aussicht. Auch diesmal wird der Wunsch der Entente nach einer finanziellen Kontrolle abgelehnt, man sucht aber den Forderungen der Reparationskommission entgegenzukommen. Wenn sich die Reparationskommission in dieser Richtung auf den Boden der deutschen Vorschläge stellt, kann sie das Ziel, das ihr bei ihren Forderungen vom 21. März vorschwebt, wohl erreichen, ohne daß der Begriff Souveränität dabei Schaden leidet. In der Note bekundet sich die Reichsregierung zu dem Grundsatz, alle in Papiermark entstandenen Staatsausgaben durch eigene innere Einnahmen ohne Vermehrung der Inflation zu decken, wobei gleichzeitig für die Deckung der Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland die Notwendigkeit der Beschaffung von Mitteln durch äußere Anleihen hervorgehoben wird. In diesem Absatz erinnert die Note, ohne es direkt auszusprechen, an Beschlüsse der Finanzkommission der Genueser Konferenz, wo die Bilanzierung des inneren Budgets als wesentliche Voraussetzung der Stabilisierung des Geldwertes festgestellt und für besondere Ausnahmefälle, in denen das Maß der auswärtigen Verpflichtungen eines Landes seine eigenen Kräfte überschreitet, die Notwendigkeit der Einschaltung einer auswärtigen Anleihe anerkannt worden war. Man rechnet damit, daß Deutschland eine Anleihe von 5 Milliarden Goldmark erhält, die für 4 bis 5 Jahre ausreichen würde. Deutschland hätte damit für jedes Jahr rund eine Milliarde Goldmark in ausländischen Zahlungsmitteln zur Verfügung. Damit könnten die 720 Millionen Barzahlungen an die Reparationskommission geleistet werden und weiter ein Teil der Summen, die sich aus dem Clearingverfahren, dem Zinsendienst und anderen noch schwebenden Entschuldigungen ergeben. Dagegen würden die Sachleistungen, die von der deutschen Regierung an die liefernde Industrie in Papiermark zu bezahlen sind, zunächst auf dem inneren Markt liegen bleiben, wofür ja für dieses Jahr die Zwangsanleihe beschaffen wurde.

Es ist heute unmöglich, das Ergebnis der Pariser Verhandlungen des Reichsfinanzministers Hermes vorzulassen. Auch aus Frankreich kommen Stimmen, die darauf schließen lassen, daß man mehr Wert auf den Eingang von Zahlungen als auf die Verhängung von Sanktionen legt. Das Mindeste, was wir als Wirkung der neuen Reparationsnote und der bevorstehenden Verhandlungen in Paris zu erwarten haben, ist, daß dem 31. Mai ein Teil der mit ihm verbundenen schweren Gefahr genommen wird. Trotzdem wäre es falsch, sich heute irgendeinem Optimismus hinzugeben. Wie auch die Entscheidung schließlich fallen mag, der Weg, den Deutschland gehen muß, ist und bleibt dornenreich!

Der Wortlaut.

W. T. B. Berlin, 10. Mai. Die Reichsregierung richtete unter dem 10. Mai an den Präsidenten der Reparationskommission nachstehende Note, die heute in Paris übergeben wird:

„Nach den vorangesagten Besprechungen erlaubt die deutsche Regierung aus der Note der Reparationskommission vom 13. April entnehmen zu können, daß der Reparationskommission ebenso wie ihr selbst daran gelegen ist, gewisse Schwierigkeiten, die über die vorher erwähnten Noten entstanden sind, zu beseitigen und durch eine verteilte Beilegung die Lage auch in sachlicher Hinsicht zu klären. Um diese Arbeiten zu fördern, beehrt sich die deutsche Regierung folgenden mitzuteilen:

1. Es entspricht der Auffassung der deutschen Regierung, daß es grundsätzlich notwendig ist, die gesamten in

Papiermark entstehenden Staatsausgaben durch die Einnahmen aus den Steuern und den inneren Anleihen ohne Vermehrung der Inflation zu decken. Die deutsche Regierung erkennt auch an, daß es notwendig ist, alsbald weitere Schritte für die Durchführung dieses Grundgesetzes zu tun. Andererseits wird es mit Rücksicht auf die Lage der deutschen Wirtschaft und auf die deutschen finanziellen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland unumgänglich notwendig sein, daß erhebliche vom Reich in ausländischer Währung zu leistende Zahlungen durch äußere Anleihen beschafft werden. Mit Rücksicht auf die erst in letzter Zeit beschlossene außerordentliche Erhöhung der Steuern ist es nicht möglich, dem Verlangen der Reparationskommission auf Einführung weiterer Steuern im Betrage von 60 Milliarden vor dem 31. Mai 1922 zu entsprechen. Die deutsche Regierung ist aber bereit, vor diesem Tage der Reparationskommission einen eingehenden Plan mitzuteilen, der das Ziel verfolgt, dem eingangs gestellten Grundgesetz Rechnung zu tragen.

2. Die deutsche Regierung nimmt gerne davon Kenntnis, daß die Reparationskommission die Souveränität Deutschlands bei der Feststellung seiner öffentlichen Ausgaben sowie in den Fragen der Besteuerung und in der allgemeinen Finanzpolitik anerkennt. Sie nimmt ferner davon Kenntnis, daß die Kommission den Wunsch hat, die deutsche Regierung bei der Ordnung der Reichsfinanzen zu unterstützen. Sie wird zu diesem Zweck der Reparationskommission alle Möglichkeiten für gewünschte Auskünfte eröffnen. Sie wird deshalb auch für die Dauer ihrer Zahlungsverpflichtung, wie sie die Entscheidung der Kommission vom 21. März vorsieht, mit der Reparationskommission über die von ihr geplanten geldgeberischen Schritte auf dem vorher bezeichneten Gebiete der Finanzverwaltung in Verbindung stehen.

3. Die deutsche Regierung wird sich im übrigen nach Kräften bemühen, den von der Reparationskommission in ihrem Brief vom 21. März ausgesprochenen Bedingungen zu entsprechen. Sie hält indessen an der Auffassung fest, daß einige dieser Anforderungen unerfüllbar sind. In diesem Zusammenhang bezieht sie sich auf das im Schreiben vom 13. April gemachte Angebot, jeden praktischen Vorschlag zu prüfen, der von der deutschen Regierung zur Behebung der Schwierigkeiten, in denen sie sich befindet, gemacht wird. Da wegen der Konferenz von Genua mehrere Vorschläge der Reichsregierung geraume Zeit von Deutschland ferngehalten wurden, ist es der deutschen Regierung zu ihrem Bedauern nicht möglich gewesen, verbleibende im Brief vom 21. März gestellte Forderungen innewohnen. Sie erucht die Reparationskommission, sich mit einer angemessenen Verlängerung dieser Fristen einverstanden zu erklären.

In Vertretung: (Ges.) Bauer.

Keine Komplikationen am 31. Mai.

D. Paris, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) In der gestrigen Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten wurde zum Ausdruck gebracht, daß durch die deutsche Antwortnote alle Komplikationen, die man zum Verfalltage am 31. Mai vorausgesehen hatte, vermieden werden.

Das Echo in Paris.

W. T. B. Paris, 11. Mai. Die deutsche Note an die Reparationskommission wird von der Morgenpresse veröffentlicht.

Der „Matin“ ist nicht befriedigt von der Antwort, da die Note weder über die Frage der Einschränkung der Ausgaben noch über die allgemeine Finanzpolitik noch über die für eine äußere Anleihe zu liefernden Garantien konkrete Vorschläge unterbreite.

Der „Petit Parisien“ nennt die Antwort befriedigender als die vorausgesehenen, aber sie enthält keine praktischen Vorschläge. Sie überlasse die offenbar Reichsminister Hermes und habe nur den Zweck, dem letzteren ein günstiges Terrain vorzubereiten, um während seines Pariser Aufenthaltes zu verhandeln.

Das „Echo de Paris“ vertritt den Standpunkt, in Wirtschaftlichkeit handle es sich nicht um eine eingehaltene Antwort, sondern nur um den Ausdruck des Wunsches, die von der Reparationskommission gestellten Bedingungen zu befriedigen. Deutschland entferne sich also nicht vom Standpunkt, den es seit den Tagen eingenommen habe, die der Unterzeichnung des Versailler Friedensvertrages vorausgegangen seien, und wolle an die Stelle des aufzunehmenden Friedens einen verhandelten Frieden setzen. Um diese Diskussion zu erzielen, schlage die deutsche Regierung einen kompromissvollen Ton an.

Der „Figaro“ vertritt den Standpunkt, das deutsche Defizit bestehe aus einer Serie von Schwankungen. Die gingen von der halben Weigerung bis zur bedingten Annahme. Die Geheimnote mache den Eindruck einer heimlichen Herabsetzung.

Der „Excelsior“ sagt, was die deutsche Regierung vor allem verlange, sei ein neuer Aufschub. Die souveräne Reparationskommission habe nunmehr zu entscheiden, ob man das annehmen wolle oder nicht.

Im Gespräch mit den französischen Blättern glaubt die amerikanische, in Paris erscheinende Zeitung „Chicago Tribune“ feststellen zu können, daß infolge des veränderten Charakters der deutschen Note jede Gefahr, daß die alliierten Mächte gezwungen sein könnten, am 31. Mai militärische Sanktionen zu erlassen, als abgeworfen betrachtet werde.

Hermes' Reise nach Paris.

Br. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zufolge wird Reichsminister Dr. Hermes voraussichtlich heute abend bereits nach Paris abreisen, um dort die Besprechungen mit der Reparationskommission aufzunehmen. Staatssekretär Bergmann lehre ebenfalls heute wieder nach Paris zurück.

Die russische Note überreicht, aber wieder zurückgegeben.

U. Genua, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Das Geheimnis ist heraus. Die Russen haben ihre Antwort gestern morgen tatsächlich an die Fata übergeben. Nachdem Lloyd George und Schanzer von dem Text der Antwort Kenntnis genommen hatten, erklärte dieser, es sei ganz ausgeschlossen, daß die Antwort auch nur als Basis von weiteren Verhandlungen dienen könne. Daraufhin ließ Schanzer Tschitscherin dringend zu sich rufen. Nach längerer und lebhafter Diskussion gab Schanzer die Note Tschitscherin wieder zurück, um sie noch einmal nachzusehen. Inzwischen hat die russische Delegation in Kapallo verbleibt, um dort die Möglichkeit der Abmilderung der Note zu beraten.

U. Genua, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Übergabe der russischen Antwort war für gestern nachmittags geplant. Um 11 Uhr belagte aber Tschitscherin unerwartet Schanzer. Das Ergebnis der Unterredung war, daß die russische Delegation an die Tür ihres Bureaus ein Plakat anbringen ließ mit der Aufschrift: Die russische Antwortnote wird heute nicht veröffentlicht. Diese Nachricht hat in familiären Kreisen der Delegationen große Bestürzung hervorgerufen. Am wahrscheinlichsten ist wohl die Behauptung, daß die russische Antwort gestern nachmittags überreicht wurde, daß sie aber nicht veröffentlicht wird, bis einige Gegenstände ausgeklüßelt sein werden.

W. T. B. Genua, 11. Mai. (Stefani.) In den Kreisen der Konferenz wird die Verzögerung der Übergabe der russischen Antwort auf zwei Gründe zurückgeführt, nämlich 1. darauf, daß während der Zeit schon gestern fertig war, in der Nacht aus Moskau Rundfunkberichte eintrafen mit neuen Instruktionen über verschiedene Punkte, die infolgedessen abgeändert werden mußten, und 2. weil Änderungen getroffen werden mußten mit Rücksicht auf den Vermittlungsversuch Schanzers.

U. Genua, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Übergabe der Antwort der Russen hat nach den ersten Überlegungen Lloyd Georges, als er von dem Inhalt der Antwort Kenntnis genommen hatte, den darauf folgenden Besprechungen mit Tschitscherin und der Rückgabe der Antwort der russischen Delegation heute nachmittag noch ein dramatisches Nachspiel gehabt. Als Tschitscherin von den Besprechungen im Palazzo Real nach Kapallo zurückgekehrt war, verbleibt er sofort die familiären Mitarbeiter der russischen Delegation zu einer Plenarsitzung, wobei die Ergebnisse der Unterredung mit Schanzer besprochen wurden. Die Mitarbeiter der russischen Delegation sind ebenfalls der Meinung, daß die Rückgabe der russischen Antwortnote eine sehr erste und neue Lage geschaffen hat und daß die Prüfung dieser neuen Lage und die Überlegung der neuen Antwort am nächsten Tag in Anspruch nehmen würde. Schon deshalb, weil die Russen ihre Reaktion in Moskau vorher davon verständlich machen. Die russische Delegation hat bereits der Leitung der Konferenz ein Verlangen auf Berücksichtigung der Verhandlungen über die russische Frage ausgestellt. Tschitscherin hat sich aus diesem Grunde sofort nach Genua in den Palazzo Real begeben, wo er Schanzer über den Beschluß der russischen Delegation unterrichtet. Schanzer war über die Forderung der Russen sehr erschrocken und machte Tschitscherin die unabsehbaren Folgen klar, die eine solche Verschiebung nach sich ziehen würde. Tschitscherin nicht zu überzeugen war, daß die Verschiebung der Verhandlungen schwerwiegende Folgen nach sich ziehen würde, hat er dennoch seinen. Belieben seinen endgültigen Charakter gegeben und sich auf die Bitte Schanzers sofort bereit erklärt, bis morgen zu warten und sich dann noch vorerst einmal mit ihm in Verbindung zu setzen. Schanzer wird bis dahin mit der Fata und Lloyd George Rücksprache nehmen. In italienischen Kreisen hofft man immer noch, daß die Berücksichtigung am morgigen Vormittag zwischen Tschitscherin und Schanzer zu einem guten Ergebnis führen wird. Schanzer wird inzwischen versuchen, die großen Gegenstände in der Antwort der Russen und dem Memorandum der Mächte auszuwählen, um möglichst eine Weiterführung der Verhandlungen zu ermöglichen.

Fortsührung der Verhandlungen mit den Russen.

Br. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Wie wir hören, wird an heutiger zuständiger Stelle die augenblickliche Lage in Genua mit einem gewissen Optimismus beurteilt. Man glaubt als sicher annehmen zu können, daß die Russen die größten Steine des Anstoßes aus ihrer Antwort ausgemerzt haben, so daß der Weg für weitere Verhandlungen geebnet ist, die alsdann einen günstigen Verlauf nehmen dürften.

Die letzten Ereignisse.

U. Genua, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Nach der Eröffnung des heutigen Tages für die größten Schwierigkeiten für die Konferenz zunächst überwunden sein. Die Antwort der Russen auf das alliierte Memorandum ist gestern vormittag dem Präsidium übergeben worden, wurde auf Anraten des italienischen Außenministers Schanzer, der überhaupt auf das dringlichste um das Wohl der Konferenz bemüht ist, wieder zurückgegeben. Da Schanzer schon bei kurzer Durchsicht der russischen Antwort erkannte, daß ein Verhandeln auf dieser Basis unmöglich sei, durch die vorläufige Zurücknahme haben auch die Russen befunden, daß sie einen Abbruch der Verhandlungen, wenn irgend möglich, vermeiden wollen. Da sich auch Befehl angesetzt, bei geheimer Behandlung des Vertrags durch die Russen eine Einigung zu erzielen, so besteht lediglich die Gefahr von letzten Fronten. Aber auch hier dürfte man sich der Verantwortung bewußt sein, wenn die Forderung durch die vernünftige Einklinker eine vollständige werden sollte, zumal auch die größte Mehrheit des englischen Unterhauses seit hinter Lloyd George steht. Bei der gestern nachmittag stattgehabten Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten in Paris konnte überdies auch schon eine weit einstimmige Stimmung hinsichtlich des Konferenzverlaufs festgestellt werden.

Optimismus in Paris.

D. Paris, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Gestern nachmittag fand eine Sitzung der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten statt. Der Präsident der Kommission berichtete über die Unterredung, die er vormittags mit Poincaré über die Lage gehabt hat. Über die verschiedenen Fragen der Konferenz von Genua hat die Kommission keine Beschlüsse gefaßt, da die Sitzung den Charakter einer einfachen Unterredung trug. Die Stimmung war aber eine weit günstigere als bei der letzten Versammlung vor 8 Tagen, und zwar infolge der besseren Beziehungen zwischen England und Frankreich.

Poincaré ergreift die Initiative.

U. Paris, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Nach dem „Echo de Paris“ dürfte Poincaré in den ersten Tagen des Juni selbst die Initiative zur Tagung des Obersten Rates, der über offizielle Maßnahmen gegen Deutschland zu beraten hat, ergreifen.

Die Verhandlungen zwischen Krupp und der Sowjetregierung.

D. Paris, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der „Daily Express“ meldet Einzelheiten über die Verhandlungen, die zwischen der Firma Krupp und der Sowjetregierung im Gange seien. Danach soll Ende März zwischen Moskau und der Firma Krupp ein Vertrag zustande gekommen sein, der Krupp in Russland, und zwar in der Nähe von Charkow für die Dauer von 24 Jahren, eine Konzession über 50 000 Hektar Land zuricht. 20 Prozent des Ertrages würde nach Abzug der Steuerbeträge den Sowjets zufallen. Das Terrain soll dann innerhalb weniger Jahre kultiviert werden. Es scheint, daß es sich um ein außerordentliches fruchtbares Land handelt, zu dem aber bis jetzt sehr schlechte Verkehrswege bestehen, weshalb das Abkommen bis heute noch nicht in Kraft getreten sei. Der Korrespondent behauptet außerdem, daß Sachverständige für Rechnung eines englischen Milliardärs die Mitteilungen über diese Konzession genau überprüfen.

Deutschlands Petroleum-Anspruch.

U. Genua, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Start beachtet wurde gestern in Kreisen der Konferenz die Ankunft des deutschen Petroleum-Sachverständigen Direktors Lehnert. Dazu kommt auch, daß Italien einen 15-prozentigen Anteil an der Petroleum-Ausbeute in Russland anzumelden beabsichtigt. Es treten jetzt immer mehr die Vorteile des Kapaslopertrages in den Vordergrund, denn es ist für die Konferenzteilnehmer klar, daß die deutschen Ansprüche zur Deckung des deutschen Petroleum-Bedarfes in erster Linie berücksichtigt werden müssen.

Das Memorandum des Saargebiets abgelehnt.

U. Genua, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) In der gestrigen Sitzung der Delegationen der einladenden Mächte wurde das Memorandum der Bewohner des Saargebiets abgelehnt, da die Frage zur Zuständigkeit des Völkerbundes gehöre.

Keine Konferenz der Signatarmächte?

U. Genua, 11. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wie in hiesigen Konferenzkreisen verlautet, hat Lloyd George seinen Plan, die Signatarmächte zu einer Konferenz nach Genua einzuberufen, infolge der strikten Weigerung Frankreichs so gut wie aufgegeben.

Anfragen im englischen Unterhaus.

D. London, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus wurde eine Anfrage eingebracht, ob England gemeinsam mit den Alliierten verantwortlich sei für die Entschädigungen der Reparationskommission hinsichtlich deutscher Entschädigungsansprüche und welche Schritte die Regierung anlässlich der Beweise zu tun gedenkt, daß Deutschland imstande sei, diese zu erfüllen. Chamberlain antwortete, bei Nichterfüllung Deutschlands würden die zu erregenden Schritte Gegenstand der Erwägung der alliierten Mächte sein. Auf eine Anfrage, ob Deutschland in einer Zahl von Fällen seine Unfähigkeit zur Erfüllung seiner Reparationspflichten heuchele, erwiderte Chamberlain, er glaube nicht, daß er darauf eine nachdrückliche Antwort erteilen könne. Eine fernere Frage erforderte Auskunft, ob es einer alliierten Macht allein zustehe, ohne die Zustimmung der anderen alliierten Mächte Sanktionen zu erzwängen. Chamberlain legte, man könne nicht erwarten, daß er diese Frage ohne vorherige Benachrichtigung beantworten werde.

Die Vorkonferenz.

D. Paris, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die österreichische Vorkonferenz, an der auch General Foch und General Deland teilnahmen, beschloß sich mit dem Bericht der interalliierten Kontrollkommission über die Fortschritte in Österreich, vor allem über die für die künftigen neuen Waffenlieferungen. Die Berichte werden jetzt nach Berlin zur Kenntnisnahme weiter gegeben werden. Außerdem sollte der Vorkonferenz die Entschädigungsfrage gestellt, die den Vereinigten Staaten infolge der Berücksichtigung der Japans, die Deutschland an Amerika hätte ausliefern müssen, auszuweisen werden soll.

Die Unterzeichnung des Abkommens über Oberschlesien.

W. T. B. Genua, 11. Mai. Die Unterzeichnung des deutsch-polnischen Abkommens über Oberschlesien ist auf den 15. Mai festgelegt worden. Sie erfolgt unter dem Vorsitz Calons in öffentlicher Sitzung.

Eine neue Note über die oberschlesischen Aufstandsschäden.

W. T. B. Berlin, 10. Mai. Auf die Note der Vorkonferenz vom 14. März, die den von der deutschen Regierung gestellten Antrag auf Freigabe der Aufstandsschäden in Oberschlesien durch die Alliierten ablehnte, hat die deutsche Regierung nunmehr den Kabinetten in London, Rom und Paris eine neue Note zugehen lassen, in der sie zu einer neuen Prüfung der Lage auffordert, da die erste Note wegen des Wortlauts und des Geistes der Vorkonferenz zurückgefallen ist. Die Note der Vorkonferenz für Vermittlung und Besatzungsstruppen aus den örtlichen Einnahmen besteht. Aufstandsschäden können nicht hierzu gerechnet werden. Die Besatzung der Aufstandsschäden sei dringend geworden, weil sich die Notlage in Oberschlesien vergrößert hat. Zahlreiche Existenzen sind dem Ruin nahe. Nur eine schnelle Aktion der alliierten Regierungen kann das Schlimmste verhüten.

Beschleunigte Auszahlung der Beamtenabzüge.

Br. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Im Beamtenauschuss des preussischen Landtages gab der Vertreter der Regierung auf eine Anfrage die Erklärung ab, daß die Regierung alles tun werde, um die Auszahlung der Bezüge an die Beamten, Lehrer, Hinterbliebenen und Ruhegehaltsempfänger so bald als möglich durchzuführen. Die Regierungsvorhaben seien bis zum 15. Mai auf Bericht über den Stand der Arbeiten in ihren Bezirken aufgeföhrt worden.

Schließung der Daimler-Betriebe.

W. T. B. Stuttgart, 10. Mai. Infolge kommunistischer Gewaltmaßnahmen hat die Daimler-Motoren-Gesellschaft ihren Betrieb auf 8 Wochen geschlossen.

Generalstreikdrohung in Stettin.

Br. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Die Note Fohne“ meldet aus Stettin, daß eine Konferenz sämtlicher Gewerkschaftsverbände Groß-Stettins gestern abend beschloß, in einen Generalstreik einzutreten, wenn es der Regierung nicht gelänge, dem gestellten Schiedsspruch der Pulver-Direktion gegenüber Geltung zu verschaffen.

Der Eisenbahnetat vor dem Reichstag.

Br. Berlin, 11. Mai. (Eig. Drahtbericht.) Der Reichstag, der am Mittwoch keine erste Sitzung nach den Ferien abhielt, wurde vom Präsidenten Lohde mit einem warm empfundenen Nachruf für den verstorbenen Abg. Duda eröffnet, der vom Hause lebend angebetet wurde.

Die als erster Punkt auf der Tagesordnung stehende Interpellation Stresemann (D. Vot.) und Gen. über die von Frankreich und England geplante Neutralisierung der Rheinlande wird nach Mitteilung eines Regierungsvortreters innerhalb der gesetzlich festgesetzten Frist beantwortet werden.

Bei schwach besuchtem Hause wurde alsdann die zweite Beratung des Reichshaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1922 beim Haushalt des Reichsverkehrsministeriums fortgesetzt. Der Ausschuss hat im ordentlichen Haushalt die Einnahmen aus dem Güterverkehr um rund 3,8 Milliarden Mark auf 87 100 000 000 Mark heraufgesetzt und insgesamt etwa 9000 Stellen als künftig fortfallend bezeichnet. Der Ausschuss schloß eine Anzahl von Entschädigungen vor, in denen die Reichsregierung erlucht wird, in den Industriegebieten für den Arbeiterverkehr Vorkurszüge zu Vorkursstarifen einzuführen und schließlich in eine Prüfung der Frage einzutreten, inwieweit der Vorkursstarif auszuweiten sei. Ferner wird die Reichsregierung erlucht, mit großer Beschleunigung dafür zu sorgen, daß der Betrieb der innerhalb des Deutschen Reiches verkehrenden Schlafwagen wieder von der Reichseisenbahn übernommen wird. Weitere Entschädigungen eilender die Reichsregierung, bei der Streichung von Beamtenstellen auf die unangenehmen Beförderungsverhältnisse der vormals preussischen Beamten Rücksicht zu nehmen. Eine Reihe von Entschädigungen des Ausschusses für Bildungsstellen befürwortet die Einführung von Fabrikpreisermäßigungen für Schulen verbleibender Kategorien einschließlich der Lehrmittelschulen.

Zu diesen Anträgen wird zunächst der Hauptausschuss Stellung zu nehmen haben.

Abg. Deller (D. Natl.) gab einen Überblick über die Einnahmen und Ausgaben des Staats sowie über Verleisungen.

Abg. Dr. Sölle (Centr.) brachte zum Ausdruck, der gegenwärtige Staatsbureaufüratliche Betrieb der Reichseisenbahn könne die beste Betriebsform der Zukunft sein. Eine reine Privatführung der Eisenbahn sei aber entschieden abzulehnen. Der Eisenbahn-Finanzsektorentwurf gebe mit seiner Ausschaltung des Reichstags zu weit.

Hierauf vertagte das Haus die Weiterberatung auf Donnerstag, 1. Uhr.

Wiesbadener Nachrichten.

Verfassunggebender Landeskirchentag der evangelischen Landeskirche Nassaus.

Der zweite Verhandlungstag stand in seinem würdigen Verlauf dem ersten nicht nach. Nach einem Eingangsbericht von Stefan Veelenmeyer (Wiesbaden) sprach zunächst Stefan Leber (Gladenbach) als Vertreter der beiden nicht durch die Einheitsliste gewählten Abgeordneten. Nach einer ablehnenden Kritik der Einheitsliste betonte er, daß die beiden Vertreter gewählt seien, um für das Bekenntnis einzutreten zu dem getauften, auferstandenen und wiederkommenden Christus. Keiner der Entwurfsbedingte in dieser Hinsicht. Die Massen derer, welche nicht daran glauben können, sollen nicht aus der Kirche ausgestoßen werden, aber nicht darin herrschen und überhaupt keinen Einfluß haben. Ein festes Bekenntnis in der Verfassung sei nötig, um der beachtlichen Bildung von Freikirchen den Grund zu nehmen. Das widerspreche nicht dem Abkommen der drei Gruppen, daß die Bekenntnisfrage nicht aufgerollt werden solle. Es werde nur das Bekenntnis kurz zukunftsgeführt. — Pfarrer Philippi (Wiesbaden) wies darauf hin, daß wir auf dem Weg, den der Botschafter in bester Absicht betreten will, nicht zur Volkskirche kommen, sondern zu einem Reitergericht. Die Kirche sei in der Einführung des Bekenntnisparagrafen, dem sie inhaltlich nicht gegenüberstehe, eine Durchbrechung des Abkommens, nach dem die Bekenntnisfrage nicht aufgerollt werden soll. Andererseits befindet sich die Kirche in der lästigen Lage, daß, wenn diese Brämbel aus dem Verfassungsentwurf getrieben werde, es im Land heiße, sie dürfe nicht hinein. Deshalb beantragte die Linke, daß man eine warme Rundgebung ins Land hinausgehen lasse, und deren Abfassung einer Kommission übertrage. — Konfessionspräsident a. D. Ernst erklärte die Zustimmung der Kirchen unter der Voraussetzung, daß diese Rundgebung nicht ohne weiteres als Ersatz für die Brämbel angesehen werde. Die Kirche lege keinen Wert darauf, daß die Bekenntnisformel in einem Paragraphen der Verfassung erscheine, sondern sie kann auch der Verfassung vorausgeschickt werden. — Pfarrer Wüst (Hildesheim) erklärte namens der Mitte die Zustimmung.

Es wurde darauf eine Kommission zur Abfassung der Rundgebung gewählt, aus Stefan Christian, Pfarrer Sachs und Pfarrer Philippi. — Prof. Deinet (Oberlahnstein) sprach namens der Religionslehrer an höheren Schulen den Wunsch aus, daß in der Verfassung die im Entwurf der Linken vorgelegenen Paragraphen über den Landesausschuss für Religionsunterricht volle Beachtung finden mögen. — Namens der Volks- und Mittelschullehrer sprach Lehrer Marx (Gießenheim). Die Lehrer wollten bewußt an der Volkskirche mitarbeiten. Die inneren Demungen müßten beseitigt werden. Es gäbe Beziehungen zwischen Kirche und Schule, die sich nicht aus der Welt schaffen ließen. Die Gemeinschaftlichkeit der Lebensbeziehungen mache sich im Religionsunterricht geltend. Vorarbeiten zwischen Vorkursverein und Allgemeinem Lehrerverein sind gemacht; ihre Ergebnisse sind die Beschlüsse der Niederbäcker Kommission, die in den Verfassungsentwurf der Linken aufgenommen sind, ohne daß damit gesagt sein soll, daß sie Vorkurskate waren. Die Rechte der Kirche sind darin durchaus berücksichtigt, indem der an sich selbständige Landesausschuss für Religionsunterricht keine Verwaltungsbefugnis hat. Die Weiterleitung seiner Beschlüsse geschieht durch die kirchliche Verwaltungsbehörde. Die von der Vorkurskommission gewählte Hälfte der Mitglieder wird vom Landestag bestätigt. Die Aufsicht des Religionsunterrichts wird dem ausländischen Kreisschulrat übertragen, wenn er evangelisch ist, sonst wird eine Persönlichkeit von den Lehrern gewählt und vom Ausschuss bestätigt. Die Lehrerschaft hat in der überwiegenden Masse den Willen, bewußt kirchlich und religiös zu sein. Man vermeide feindliche Säkularisierungen! Eine Verfechtung des Lehrerberandes im größten Maße wird die Folge sein.

Amtegeruchrat Lohmann (Weßburg) bedauerte den Antrag Leber, weil das Anführen der Bekenntnisfrage immer ein Auseinandergehen der Meinungen erzeugt. Rein Augenblick ist dazu unangenehm als der gegenwärtige. — Pfarrer Schmidt (Wiesbaden) erläuterte verschiedene Fragen des Verfassungsentwurfs der Linken. Besonders betonte er, daß die Kirche das Primat ist gegenüber den Gemeinden. Die Kirche als solche ist in Gemeinden, aber sie baue sich nicht auf aus Gemeinden. Darum sei auch der Satz an den Anfang gestellt: „Die Nassauische Landeskirche ist Volkskirche.“ — Stefan Christian (Wiedenhopf) wies auf die nachteiligen Folgen hin, die der Antrag Leber in den Gemeinden des Hinterlandes gehabt habe. Dann trat er dafür ein, daß der Landesausschuss an die Spitze der Kirche gestellt werden müsse. — Pfarrer Weber (Herborn) redete von den Verhältnissen des Distrikts aus, wo ein Kirchenvoll ist, daß Interesse habe an dem Ausbau der Verfassung.

large und dem Berufsamt für Akademiker veranlassete Kurien für Jugendfürsorge mit einem Einführungsbeitrag von Unkostenersatz Dr. Krummer über Jugendfürsorge und Erziehung" eröffnet. Der Kursus zweigt im besonderen Hinblick auf das neue Reichsjugendwohlfahrtsgesetz geeignete Akademiker mit abgeschlossener Hochschulbildung zur Mitarbeit an den vorgesehenen Jugendämtern heranzubilden. Die Ausbildung umfasst eine einjährige theoretische Ausbildung an der Universität und eine halbjährige praktische Tätigkeit auf dem Gebiet der Jugendfürsorge.

Deutsche Burgenfahrt.

Spd. Wiesbad. a. Rh., 10. Mai. Der Termin zu der nach acht Jahren wieder stattfindenden Burgenfahrt und Tagung der Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen auf der Markburg ist nun endgültig auf Samstag und Sonntag nach Pfingsten — 10. und 11. Juni — festgelegt.

Sport.

* Großer Wandertag des Bundes deutscher Radfahrer. Zum 25. Juni ruft der Bund deutscher Radfahrer seine sämtlichen Mitglieder, ganz besonders die Wanderräder, zu großen sportlichen Kundgebungen für die deutschen Kampfsportler an verschiedenen historischen Orten des Reichs zusammen. Der Gau Frankfurt sowie die Gauen Mittelrhein, Schwarzwaldbau und Württemberg haben als gemeinschaftlichen Treffpunkt Heidelberg ausgewählt. Am 12. Juni mittags werden sich sämtliche Teilnehmer versammeln und in einer Ansprache wird auf die Bedeutung der körperlichen Betätigung und der deutschen Kampfsportspiele hingewiesen werden. Der Bundesvorstand gibt seinen Mitgliedern Gelegenheit, an diesem Tage eine Ausstellung in Form einer Erinnerungsmedaille aus braunem Metall mit Bismarck-Porträt zu erringen. Die Bedingungen sind folgende: Der Einzelfahrer oder Verein muß die letzten 100 (Damen 70) Kilometer nach Heidelberg auf dem Teutoburger Radweg zurücklegen. Die Vereine und Einzelfahrer müssen ihre Teilnehmerzahl bis spätestens 28. Mai (genau) dem Gauverband mitteilen. Der Gau 9 Frankfurt beabsichtigt, zur Heimfahrt die Eisenbahn zu benutzen, um auch noch genügend Zeit zur Befestigung Heidelbergs und seiner Umgebung zu gewinnen. Redungen sind an den Gauverband Herr Albert Vinckmann, Frankfurt, Friedberger Landstraße 24, zu richten.

* Gewanderteil nach Gelnhausen. Am Sonntag, den 14. Mai, unternimmt der Gau 9 des Bundes deutscher Radfahrer seine diesjährige Gau-Wanderteil nach Gelnhausen. Die erste Wertung erfolgt in Hanau im Kaiserhof, Landoberstraße, die zweite Wertung in Gelnhausen im Schloss „Zur Hoffnung“. Wanderräder-Beförderungskarten sind mitzubringen.

* „Wanderteil 1922“ Wiesbaden. Die 2. Hauptwanderung ist nunmehr auf den 14. Mai nach der Hallgarter Jange festgesetzt worden. Treffpunkt: 8½ Uhr am Hauptbahnhof, Bahnfahrt nach Hattenheim 7.10 Uhr, abends Wanderung nach Hallgarten. Sommerstraß und Kap. Weg nach der Hallgarter Jange, Kuchelsturm, dortselbst längere Rast. Rückmarsch über den Rheinbödenweg nach Hattenheim, d. d. d. Schlangenbad, Gelnhausen, Gelnhausen, Wiesbaden. Abreisezeit ca. 8½ Stunden.

* Wiesbadener Festspiel, S. B. Am Sonntag, den 14. Mai, vormittags 9 Uhr, findet im Klublokal Pagen 1 (Eingang Rühlstraße) das Aufsehen des Ehren-Wandertages auf Degen statt. Da die Vorbereitungen zu einem vollen Erfolge führten, so dürfen an diesem Tage spannende und harte Kämpfe zu erwarten sein, zumal sich auch die alten Kämpfer wieder recht zahlreich am Wettkampfe beteiligen. Das Schiedsrichterteam ist von Herrn des Meisters Festspiel übernommen worden. Zu Ehren der Sieger findet abends 7½ Uhr im Klublokal „Hotel Eichen“ die Preisverteilung statt.

* Radfahrerverein, S. B., Wiesbaden. Bei der am Sonntag, den 7. Mai, vom Gau 9 Frankfurt a. R. des S. B. D. M. im besetzten Gebiet ausgetragenen Gaupreisfahrt über 100 Kilometer wurde Herr Emil Schmitz mit einer Fahrzeit von 1 Stunde 35 Min. Erster. Die erste Radtour am gleichen Tage in die Baumhölle verlief bei herrlichem Wetter und harter Beteiligung zur vollen Zufriedenheit der Teilnehmer.

* Radfahrer-Verband Goldbach, Gau 12, B. B. B. Am Sonntag, den 14. Mai, findet die diesjährige Bezirksfahrt statt. Treffpunkt sämtlicher Ortsgruppen vormittags 10 Uhr in Burg-Schwalbach bei Goldbach. Abfahrt der Ortsgruppe Wiesbaden vormittags 10 Uhr von Goldbach.

* Reichsverband Sporttag. Auf einer am letzten Sonntag stattgefundenen Konferenz beschloß der Wiesbadener Ortsrat der Zentralkommission für Sport und Körperpflege, die diesjährige Veranstaltung des Reichsverbandes-Sporttags am 18. Juni in großartiger Weise durchzuführen. Das Programm sieht vor: Vormittags auf allen verfügbaren Plätzen der Stadt Propaganda-Aufstellungen, nachmittags 2 Uhr: Festzug, daran anschließend Fest auf dem Kurparkplatz. Um 4 Uhr Volksspiel im Kurhaus mit sportlichen und tänzerischen Darbietungen. Abends 8 Uhr feierliche Darbietungen. Es werden etwa 5 bis 6000 Turner und Sportler erwartet.

Gerichtssaal.

* Haftung des Gepädträgers für das Handgepäck des Reisenden. Es kommt fast täglich vor, daß ein Reisender auf dem Bahnhof ankommt und einem Gepädträger keinen Handkoffer zur Beladung übergibt. Kann der Gepädträger sich eines Auftrags aus irgend welchem Grunde nicht gleich entledigen, so hat er Sorge dafür zu tragen, daß das Gepäd in die sichere Verwahrung gelangt, andernfalls macht er sich, wenn es vorkommt, erschießlich. So hatte ein auf dem Bahnhof Wiesbaden eingetroffener Bahrgast

einem L. Z. diesen Gepädträgerverpflichtung angehörenden Gepädträger seinen Koffer ausgeben. Da es schon spät abends und der folgende Tag ein Ruh- und Feiertag war, stellte er den Koffer vorläufig in die offene Gepäckhalle des Bahnhofs unter. Als er ihn am anderen Morgen abholen wollte, war er verschwunden. Das Landgericht Wiesbaden und das Oberlandesgericht Köln verurteilten die Gepädträgervereinigung zu Schadenersatz in Höhe von 10 204 M. Das Berufungsgericht führte in seinen Entscheidungsgründen aus: „Die beklagte Vereinigung hätte zu ihrer Entlastung davor zu sorgen, daß der Verlust des Koffers nicht durch die Sorglosigkeit eines ordentlichen Frachtführers abgewendet werden konnte. Diesen Nachweis hat sie nicht erbracht. Konnte der Gepädträger den Koffer nicht gleich beibringen, so mußte er ihn in den Aufbewahrungsräumen der Bahn bringen und mit dieser einen Verwahrungsvertrag schließen oder ihn sonst in einem sicheren Raum unterbringen. Jedenfalls war die offene Gepäckhalle des Bahnhofs hierfür nicht der geeignete Ort. Die Revision trägt dagegen Überzeugung der Anforderungen an die Sorgfaltspflicht eines ordentlichen Frachtführers, hatte aber vor dem Reichsgericht kein Glück, das die Revision als unbegründet zurückwies.“

Neues aus aller Welt.

Die Verhaftungen des Zweibrücker Beauftragten des Reichskommissars für Aufbaubarbeiten. Zu der Meldung, nach der der Beauftragte des Reichskommissars für Aufbaubarbeiten von der Dienststelle Zweibrücken, Hans Zentz, wegen umfangreicher Schenkungen in Wiederaufbau von der deutschen Regierung verhaftet worden sei, wird uns von zuverlässiger Stelle mitgeteilt, Schenkungen mit Wiederaufbau haben nach den bisherigen Ermittlungen durch Zentz nicht erfolgt und bei der hiesigen Kontrolle schwer möglich. Die Entlassung Zentzs aus dem Dienst des Reichskommissars erfolgte, weil gegen Zentz von der Staatsanwaltschaft Zweibrücken ein Ermittlungsverfahren wegen Schenkungen mit Gebrauchsartikeln in geringerer Höhe, der mit den Wiederaufbauleistungen nichts zu tun hat, eingeleitet wurde.

Festgenommene Drogenhändler. Die Räuber, die in der Nacht zum Dienstag den Raubüberfall im D-Tag München-Berlin verübten und aus dem Fenster des fahrenden Zuges sprangen, sind in Mordredung festgenommen worden. Es handelt sich um zwei junge Burken im Alter von 22 und 24 Jahren.

Über die Schwindler des verhafteten Hochverrats Knapack. Es scheint mir, daß der Schwindler in erster Linie mit französischen und polnischen Behörden, weniger mit englischen in Verbindung stand. Sein Hauptangewandter wandte er in erster Linie der Schuppe und der Reichswehr zu. Er habe den fremdbildlichen Behörden den ungläubigsten Schwindel vorgebracht. Man glaubt, daß es sich um einen Größenwahn handeln.

Explosion eines Schiffs. In Hamarhütte ist ein Motorschiff in die Luft geflogen. Die Ursache der Explosion war eine gefüllte Granate, die sich unter dem einflussreichen Eifen befand. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schiffsbesitzer beklagt sich auf mehrere Millionen.

Rettung aus Gefangenschaft. Die Rettungsaktion Kessel-Schiff der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Am 10. Mai ist der Motorleutnant „Gulberg“, dessen Kommandant der Kapitän Bruhn war, auf der Südermole gestrandet. Das Schiff war mit Etüden von Steinberg nach Kessel bestimmt. Fünf Personen sind durch den Rettungsapparat der Station gerettet worden.

Später Nachwinter in Ötzen. In den Nachmittagsstunden des Mittwochs hat in Ötzen ein harter Schneesturm stattgefunden. Ein Elmer Wasser 1200 Kubel. Von der Petersburger Stadtverwaltung wurde der Preis für einen Elmer Wasser aus dem Wasserwerk auf 1500 Kubel festgelegt.

Plattdeutsche aus Nordamerika. Der Dampfer „Hansa“ der Hamburg-Amerika-Linie, der ausschließlich von deutsch-amerikanischen Mitgliedern des Plattdeutschen Volkstheatervereins in Amerika zur Fahrt nach Hamburg benutzt wird, hat, wie gemeldet wird, den New Yorker Hafen mit nahezu 1000 Reisenden verlassen. Bei der Abfahrt kam es zu begeisterten Kundgebungen. 5000 Personen gaben den Deutschlandfahrern das Geleit zum Hohen. Die „Hansa“ wird voraussichtlich am 18. Mai in Hamburg eintrifft. Zum Empfang der Plattdeutschen aus Nordamerika werden in Hamburg wie auch in Bremen, wo am 21. bis 23. Mai eine „Plattdeutsche Woche“ stattfindet, große Vorbereitungen getroffen.

* Eine Kaiserfahrt. In einem nordamerikanischen Staat wurde in letzter Zeit eine Kaiserfahrt gegründet, die fertige Betonhäuser liefert. Der Beton wird einfach in röhrenförmige Formen gegossen, die vom kleinen Landhaus bis zur geräumigen Villa mit allem möglichen Komfort den Geldmännern der Käufer liefern können. Die Formen sind von einer Menge Röhren und Kanälen durchzogen, durch die die Form gegossen, heiße Luft geleitet wird, so daß das Trocknen der Häuser innerhalb ein paar Stunden geschehen kann. Mittels großer Hebekrane wird das Haus aus der Form gehoben und beiseite gestellt, bis sich der Käufer findet. Da natürlich nicht ein solches Haus hergestellt werden können, liegt es unter den Häusern eine gewisse Einzigartigkeit. Immerhin glaubt man gerade für ganze Villenkolonien ein rentables Mittel gefunden zu haben; zumal ja in Amerika wie ja auch in England das „Landleben“ eine viel größere Rolle spielt als bei uns. Dort liegt es sich der Großkaufmann ebenso wenig nehmen, wie sein letzter Kommiss, von Samstagmittag bis Montagabend auf dem Lande zu sein und gar weniger, der sich das kostspielige Bauen nicht leisten kann, wird mit Interesse diese großartige Baueinführung begrüßen.

Schon mit dem ersten Eintritt ihres Solos und wie sie es so led und schön ausführt und immer wieder und schmeichelnder zur Höhe führt. — hatte sie gewonnenes Spiel und so weiterhin mit den düstigen Tönen, womit sie den Gesang des Abgabs umrannte; und dann dieser Gesang leidet und die aufstrebenden Rhythmen des jamaikanischen Finalstrophes — überaus erquickend man sich an dem süßen Gold des Wohlklangs, von solcher Zauberhand gepfeiffen! Besonders zu bewundern: die materielle Reinheit von Alma Roadies Ton, der sich dem Ausdruck jeder Gefühlsregung anzuheben weilt, in der Rastlosigkeit von Wärme überströmte, und auch im Brautpaar jeder Figur und jedes Figurenchen fein akzentuiert hervortreten läßt. Und ihrer mädchenhaft anmutigen Bogenführung zu folgen, ist dabei noch ein apotes Verlangen: ich glaube, Alma Roadie braucht nur eine Tonleiter zu spielen und man wäre schon beglückt, nur aber spielte sie eine Tonleiter, Brahms Violinkonzert! Die Zuhörerschaft geriet in hellen Enthusiasmus.

Mit der „Akademie der Festonvertüre“ fand dann der Konzertabend seinen glänzenden Abschluß. O. D.

Aus Kunst und Leben.

* Die deutsche Sonnenfinkern-Expedition. Aus Votsdam wird uns geschrieben: Mehrfach schon haben die Zeitungen über eine englische Astronomien berichtet, die die diesjährige totale Sonnenfinkern beobachtet wollen. Was deutschseits geschehen soll, sei nachstehend kurz gesagt: Auf Veranlassung der Internationalen astronomischen Gesellschaft wird eine Expedition, mit besonderen Instrumenten von Reis ausgerüstet, nach der Weihnachtsinsel, in der Nähe von Java fahren und dort während der Finkern die erforderlichen photographischen Aufnahmen machen. Diese werden dann nach der Rückkehr vermessen einen experimentellen Prüfstein für Einsteins Relativitätstheorie abgeben. Nach dieser soll nämlich das Licht der fernen Fixsterne in der Nähe der Sonne in theoretisch genau angegebener Maß von seinem geraden Weg abgelenkt werden, was nur durch Aufnahmen während einer Sonnenfinkerns geprüft werden kann. Die Verkleinerung selbst, aufgenommen am dem neuen, 8½ Meter langen Fernrohr, beträgt auf der Warte höchstens 1/100 Millimeter. Die erforderliche Messenaugfert muß daher mindestens 1/1000 Millimeter sein. Diese Schwierigkeit der Auswertung läßt die ersten vorläufigen Ergebnisse der Reise nicht vor Mitte nächsten Jahres erwarten. Die Instrumente werden in nächster Zeit auf der Potsdamer Sternwarte zu den erforderlichen Kontrollaufnahmen verwandt, und Mitte Juni tritt dann die Expedition über See an. Bekanntlich findet die Sonnenfinkern

Handelsteil.

Berliner Devisenkurs.

W. T. B. Berlin, 11. Mai. Drähtliche Auszahlungen für	10. Mai 1922		11. Mai 1922	
	Gold	Brief	Gold	Brief
Holland	1035.40	1035.70	1035.30	1035.70
Buenos-Aires	102.00	102.90	103.10	103.40
Belgien	232.2	23.8	23.40	23.90
Norwegen	333.35	333.65	333.30	333.70
Dänemark	6042.40	6057.50	6062.70	6077.80
Schweden	7305.85	7327.15	7264.35	7314.15
Finland	594.35	595.75	593.25	593.75
Italien	1513.10	1516.00	1518.0	1521.90
London	1264.40	1267.80	1265.90	1269.10
New-York	283.14	283.88	284.83	285.81
Paris	2601.70	2603.30	2614.20	2620.30
Schweiz	5480.50	5484.40	5533.05	5548.95
Spanien	4409.45	4420.55	4449.40	4460.60
Wien (Deutsch-Ost.)	3.40	3.34	3.33	3.27
Prag	542.30	543.70	536.30	537.70
Budapest	36.55	36.95	37	37.10
Sofia	211.70	212.30	212.20	212.80
Japan	—	—	—	—
Rio de Janeiro	—	—	—	—

Industrie und Handel.

* Der Warenaustausch zwischen Deutschland und Rußland. In Berlin ist ein Deutsch-Russischer Wirtschaftsband, E. V., gegründet worden, der, ohne ein Erwerbsunternehmen zu sein, in Erkenntnis der durch die obwaltenden Umstände gebotenen Notwendigkeiten besondere praktische Arbeit leisten will, und zwar auf Grundlagen, die ein Novum im Außenhandelsverkehr darstellen. Die Geschäftsführung liegt in den Händen des Wirtschaftsstatistikers S. Zuckermann. Zur Durchführung der in Zukunft anzustrebenden gesunden Entwicklung des Wirtschaftsverkehrs zwischen Deutschland und Rußland werden mannigfache Vorkehrungen getroffen. So ist u. a. ein paritätisch zusammengesetztes Wirtschaftskomitee vorgesehen. Seine Aufgabe wird sein, die Forderungen der deutschen sowie der russischen Volkswirtschaft zu berücksichtigen. Das Wirtschaftskomitee soll sich aus solchen Persönlichkeiten bilden, die in ihrem Wirkungskreise maßgebende Fachleute sind und das Vertrauen weiterer Kreise genießen, um bei dem auf neuen Grundlagen in Aussicht genommenen Warenaustausch zwischen Rußland und Deutschland die Interessen der betreffenden Zweige der Volkswirtschaft voll und ganz wahrzunehmen. Die Geschäftsstelle befindet sich Berlin NW. 52, Flemingstraße 18.

Weinbau und Weinhandel.

m. Hattenheim i. Rh., 10. Mai. Am zweiten Tage der großen Rheingauer Weinversteigerungen der Vereinigung Rheingauer Weingutsbesitzer brachte zunächst die H. Tillmannsche Weingutsverwaltung, Erbach (Rheingau) 14 Nummern 1921er Weine zum Ausbrot. Für das Stück wurden bis zu 494 000 und 502 000 M. angelegt. Im einzelnen kostete ein Halbstück 1921er 171 000 M. bis 251 000 M. Gesamtloos 3 010 000 M. — Hierauf brachte das Weingut C. A. u. H. Kohlhaas, Erbach, 8 Nummern 1920er und 1921er Weine zur Versteigerung. Für das Stück 1921er wurden bis zu 528 000 und 610 000 M. erzielt. — Die Fürstlich von Loewenstein-Wertheim-Rosenbergsche Verwaltung, Hallgarten (Rheingau), versteigerte 18 Nummern 1921er, die für das Stück bis zu 1 000 000, 1 206 000, 1 244 000, 1 290 000 und 1 334 000 M. erreichten. Gesamtloos 7 744 000 M. — Der Weingutsbesitzer Karl Franz Engelmann, Hallgarten, versteigerte 8 Nummern 1921er Weine. Für das Stück wurden bis zu 600 000, 812 000, 1 224 000 und 1 432 000 M. bezahlt. Im übrigen erbrachte das Halbstück 1921er 169 000 bis 405 000 M. das Viertelstück 306 000 bis 358 000 M. Gesamtloos 2 845 000 M.

Glanz. Erfolge lt. ärztl. Gutachten durch:

Therapuiol, Polyzol und Elektro-galvanischen Strom
bei **Gicht, Rheuma, Ischias, Lähmungen**
Asthma, Bronchitis, Keuchhusten.

Therapuiol-Institut, Moritzstr. 24, I.
F. Sperling & G. Stender. Telefon 3332.

Die Morgen-Ausgabe umfasst 8 Seiten.

Gesamthändler: S. 2 et 14.

Verantwortlich für den politischen Teil: S. 2 et 14; für den Unterhaltungsteil: S. 2 et 14; für den lokalen und provinziellen Teil, sowie Geschäfts- und Handel: S. 2 et 14; für die Anzeigen und Reklamen: S. 2 et 14. Druck: S. 2 et 14. Druck: S. 2 et 14. Druck: S. 2 et 14.

Konzert.

Das 2. Festkonzert im Kurhaus, am Mittwochabend, war den Namen des Meisters Johannes Brahms gewidmet. Sind es doch in diesen ersten Mai-Tagen 25 Jahre, daß die Kunde von seinem Hinscheiden die musikalische Welt erschütterte! Seitdem hat sich der Kampf der Meinungen über die Brahms'sche Kunst abgeklärt, das Urteil geklärt und gefestigt. Das Lebenswerk des Meisters liegt abgeschlossen schon historisch geworden, vor uns und kummend stehen wir vor dieser Fülle des Reichtums! Tritt auch in Brahms's Schaffen nicht selten eine gewisse Verbitterung, ein fast pessimistischer Zug auf, und scheint sein vorwiegend elegisches Pathos mehr von dem Ernst des Lebens zu künden als von Frohnut und Sonnenhaftigkeit, so ist doch keine Minute gerade uns Deutschen ans innere Leben gewandt. Und es ist gewiss kein Zufall, daß gerade in den schicksalsschweren Jahren der Kriegszeit — Johannes Brahms der einzige Meister war, der uns, neben Beethoven und den Klassikern, immer und immer wieder Trost und Kraft, Hoffnung und Halt gewährte. Sein männlicher, ferngelagerter Geist in schöner Mischung mit gemüthlicher Innigkeit bildet den Grundzug namentlich seiner späteren Orchester- und Kammermusikwerke; und dieser warme Schein einer milden Weisheit, dies innige, lachliche Verleiten in Empfindungen, die gern auch an geheimnisreiche Rätsel führen, — das wohl als die reinste Offenbarung seines Genies gelten. In ihrer stillen Vollendung stehen seine Werke fern ab von den hülsen überreichten, sensationellen Banalitäten der Moderne: maßvoll und klar, edel und wahr, fernhaft und deutsch.

Die „2. Sinfonie D-Dur“, die unser Festkonzert eröffnete, wurde ihrer Zeit beim ersten Erscheinen — nach der Epoche machenden hochpathetischen „C-Moll Sinfonie“ — als von mehr harmloser Art ein wenig abwärts eingeschätzt. Mittlerweile lernte man, ihrem Wesen tiefer und gründlicher nachzuvorsuchen und erkannte auch hier den ernsteren eisernen Unterton: den fast dämonischen Zug in dem von geistvoller Malbesromanik erfüllten Allegro, den dramatischen Kern des Adagio und, neben dem fröhlichen, fast ausstrahlenden Intermezzo, den tiefen Freiheitsdrang in der glühenden Naturhimmels des Finales. ... Das Werk wurde vom Kur-Orchester zu prächtiger warmblutiger Darstellung gebracht. Herr Karl Schürich leitete ganz aufmerksamen — in leidenschaftlicher Hingabe für diese Kunst, welcher er besonders in den kolossal gealterten Allegros überaus überraschende Klangwirkungen abgewann. Seine temperamentvolle Ausdrucksweise, seine ruhige Künstlerhand, Nerv, Energie und Schwunghaftigkeit seiner Haltung ließen keine neue Triumphe.

Darnach das Violinkonzert. In seinen feierlichen wie herabhaften Partien von fesselndem Anreiz. Aber es verlangte auch eine so fesselnde, reizende Spielerin wie Alma Mo die.

nis selbst am 21. September statt. Finanziert ist die Expedition teils von holländischer Seite, teils vom Reich, Preußen und privaten Gönnern. Die wissenschaftlichen Teilnehmer der Expedition sind Dr. Freundlich, Hauptoberarzt der Potsdamer Sternwarte, und Privatdozent Dr. Hermann von der Bonner Sternwarte. Zu ihnen tritt noch in Batavia Professor Bouts von dem dortigen Institut.

* Ein schicktes Kompliment. Nach einer Theateraufführung in Leipzig wurden Soubise die Witze der Bühne und darunter auch der Souffleur vorgelegt. „Ich freue mich außerordentlich, Sie, Herr Souffleur“, bemerkte der Humorist, „persönlich kennen zu lernen, denn ich habe schon so viel von Ihnen gehört.“ Der Einbläser war außerordentlich geschmeichelt, aber kein Geficht verlängerte sich merklich, als Soubise hinzufügte: „Und zwar heute abend, wo Sie sehr laut souffliert haben.“

Kleine Chronik.

Bildende Kunst und Musik. Die erste deutsche Kunst-Gewerbe-Ausstellung seit dem Jahre 1912 wurde Mitte April in New York im Grand New York eröffnet; u. a. waren auch der deutsche Generalkonsul von New York Erik Krause und der deutsche Handelsattaché von Buffalo erschienen. Prächtige Spitzen, Metall- und Glaswaren, Emaille, Schmucke, emaillierte Gegenstände, Schmiedearbeiten und Medaillen von deutschen Kunstwerkstätten sind zu sehen. Die Vorbereitungen zu dem Unternehmern hatte der Direktor des New York-Museum, Dr. John Cotten Dana, getroffen, der deutsche Werkbund hat die über 1600 Gegenstände herübergeliefert, um den Amerikanern zu zeigen, was deutsche Handwerker leisten, und den amerikanischen Arbeitern gleichzeitig Gelegenheit zu geben, die Erzeugnisse des deutschen Handwerks und der Industrie zu studieren. — Am 17. und 18. Juni findet in Robert Schumanns Geburtsstadt Zwickau i. S. dem Eis der Robert-Schumann-Gesellschaft, das erste Schumann-Fest dieser Vereinigung statt. Als Dirigent wird außer dem beiden Zwickauer Prof. Roschardt und Stadtmusikmeister W. Schmidt Operndirektor Prof. O. Lohse (Leipzig) mitwirken; als Solisten: u. a. Operndirektor Prof. Berber (München), Prof. v. Kauer (Stuttgart), Prof. Jul. Klengel (Leipzig) und das Rosenthalquartett Leipzig. Geleitet wird das Fest auch die Schumann-Gesellschaft ihre 2. Tagung ab.

Wissenschaft und Technik. An der Staatsuniversität in Columbia nehmen die Kurse für Deutsch in Indien zu; die Zahl der Deutsch lernenden Schüler beträgt jetzt, wie dem Deutschen Ausland-Institut aus New York mitgeteilt wird, 276 gegen 60 im Jahre 1918.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26. Fernspr. 6185. F 376

Gewandte

Stenotypistin
von Anwaltsbüro bei gutem Gehalt sofort oder später gesucht. Off. unter R. 392 an Tagbl.-Berl.

Tücht. Verkäuferin
mit Sprachkenntnissen u. möglichst auch bismarkianisch gesucht.
Grafen Victor.
Kleine Bismarkstr. 7.

Hauswirtschaftl. Artikel
fachkundige
Verkaufsrinnen
gesucht. Sprachf. u. bismarkianisch. Angebots unter R. 316 an Tagbl.-Berl.

Tüchtiges, lauberes
Mädchen
für Geschäft (Konditorei) u. Haushalt gesucht. Zu erst im Tagbl.-Berl.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Neustadt.
Langeallee.

Lehrmädchen gesucht
Schuhhaus Schramm.
Rathausstr. 5.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Lehrmädchen
aus aut. Familie gesucht.
Schuhhaus Per.
Kaufmannstr. 27.

Kurbelstickerin

für Varam Arbeiten.

Handstickerin

für färbt. Arbeiten, auch für Heimarbeit.

Gef. Angebote an

Telef. 2121. R. 2121.

Leibholz 22

Dauersonal

Gebildete energische

Dame

zur Erziehung eines kst.

Knaben gesucht. Off. u.

R. 317 an Tagbl.-Berl.

Gef. für sofort an-

hängiges, besseres

Kindersfrau

welches auch etwas nähen

kann, zu 4 Jähr. Mädchen

für nachmittags. Gef.

Offerten unter R. 362 an

den Tagbl.-Berl.

Gesucht

eine aut. emsabl. Dame

zu 4 Jähr. Mädchen mit

Sprachkenntn. in Russisch

und Deutsch. Sonnen-

berger Str. 52. Villa

Kenta. Zimmer 4.

Zu einem 14-jährigen

Kind wird auf 4 bis

6 Wochen ein

besseres Mädchen

tagüber gesucht.

Frau Albert Kahn.

Adelheidstr. 18. 2.

Mädchen

wenn möglich ein wenig

franz. sprechend, um ein

Kind nachm. zu betreuen.

Vorstellen jeden Tag zw.

5 u. 6 Uhr nachmittags

Villa Ruppertstr. 31. 2.

Sonnenberger Str. 40.

Wiesbaden.

Gesucht ein

Mädchen

zu 3 Kindern, etwas

leichte Hausarbeit, bei

einer franz. Dame, etw.

frz. sprechend, erwünscht.

Offerten unter R. 316

an den Tagbl.-Berl.

Hauswirtschaftl. tagüber

gesucht. Tannusstr. 18. 3.

Gesucht

feinbürgerl. Köchin,

die Hausarbeit mit über-

nimmt. Gute Zeugnisse

Beding. Adolfsberg 1,

Aufg. Tannusstr.

Köchin

Zuverlässige

Köchin

für kleines Hotel im

Rheinland gesucht. Näh.

Schenkendorffstr. 3 B. 1.

Stütze

zu sofort oder später gef.

Dr. Decker.

Kaiser-Friedr.-Ring 36.

In kleinen feinen Haus-

halt geb. juna. Mädchen

a. Erlernung aller häus-

lichen Arbeiten als

Haustochter

ohne gegenständliche Vergüt.

gesucht, evtl. nur tags-

über. Adresse im Tagbl.-

Verlag.

Mädchen

für Hausarbeit

gegen hohen Lohn per

sont gesucht. Großb.

Rosenmühlstr. 27. 1.

Alleinmädchen

welches kochen kann, zu

Ausländern

gesucht.

Geisbergstr. 14. 2. Et.

Telephon 4918.

Alleinmädchen

superl. hoher Verdienst

gesucht. Pension. "Aero".

Tannusstr. 77.

Tüchtiges Mädchen

(auch schulentlassenes) in

Privat-Hausarbeit gesucht.

evtl. auch Frau, für

einige Wochentage. Fröh-

liche-Str. 14 (nobe

Riehrer Str.)

kleinere zuverlässiges**Mädchen**

bei aut. Lohn in aut.

Haus gesucht. Weber-

str. 1. 1.

Zum baldmög. Ein-

tritt wird tüchtiges

Alleinmädchen

das schon in Herr-

schaftshaus, ebdent.

gesucht. Rosenmühlstr.

Dir. Kriegl. Gordon.

Rheinstr. 49.

Alleinmädchen

gesucht zu Dame. Hoher

Lohn und gute Behand-

lung. Rosenthal 19.

Tücht. solch. Mädchen

zum 1. Juni in kleinen

Hilfen-Hausarbeit gesucht.

Bitte vorzustell. Mainzer

Str. 32.

Perfektes**1. Zimmermädchen**

das auf blauen kann, a.

1. Juni gegen gute Be-

zahlung gesucht.

Rosenmühlstr. 23.

Ein braves tüchtiges**Hausmädchen**

sofort gesucht.

Rosenmühlstr. 8.

Sauberes fleißiges

Mädchen

für Hausarbeit gesucht.

Frau Landgericht. Rat

Geyer. Thormweg 4, an

der Rosenmühlstr.

Alleinmädchen

zu drei erw. Personen

sofort od. später bei hoh.

Lohn u. guter Behandl.

gesucht.

An der Rindstr. 7. 1.

Alleinmädchen

für alle Hausarbeit ges.

Schenkendorffstr. 3 B. 1.

Mädchen

für Küche u. Hausarbeit

findet gute Stellung

Rosenthal 1. 1. 1.

Einst. junges Mädchen

gesucht.

C. Greiber, Neugasse 24.

Delikatessengeschäft.

Tücht. Mädchen

gegen hohen Lohn per

Ältere Frau

oder Mädchen tagüber

in kleinen Haushalt bei

aut. Behandl. u. Kost

gesucht. Näh. Dohbeimer

Str. 41. Gb. 1. r.

Junges Mädchen

tagüber, evtl. über

Mittag, gesucht. Könia,

Rheinstr. 88.

Unabhängige jüngere**Frau oder Mädchen**

für den ganzen Tag ge-

sucht. Lebensreinigung u.

leichte Beschäftigung.

W. Weh.

Rosenmühlstr. 40.

Frau oder Mädchen

für 2-3 Std. vorm. gel.

Schersteiner Str. 24. B. r.

Sofort gesucht. superl.

Frau für 3 Tage d. W.

von 10-12. Klantenbaler

Str. 1. 1. r.

Gebild. Frau**oder Fräulein**

zur Witw. d. Zimmer-

arbeiten gesucht. halbe

Tage. Meier. Pension.

Leberberg 11. 1.

Französisches Ehepaar

sucht der sofort eine un-

abhängige Frau oder

Mädchen, welches kocht

und Hausarbeit über-

nimmt, v. morgens 8 bis

nachmittags 4 Uhr. Näh.

zu erstogen bei

Vedreigne.

Adolfsallee 22. 3. Stod.

Erl. saubere Hilfe

von 8-4 Uhr nachm. gel.

(Hausarb.). Emmerling.

Schöne Aussicht 24, nahe

amen „Pring“ hörend,
nung abgegeben
5, Part. Tel. 5022.

el. Sachheim, 10. Mai. Heute feierten die Eheleute Adam Mettel Ger und Frau Eva, geborene Pössel, das Fest der goldenen Hochzeit. Vor 50 Jahren war die Tablarin „Weidenbraut“ der Weissen Weidenbraut.

§ Berlin, 10. Mai. Auf die Tendenz des Börsenverkehrs übten weniger politische Momente als Erwägungen wirtschaftlicher Art einen Einfluß aus. Man wies auf weitere Meldungen hin, nach welchen der Höhepunkt der politischen Konjunktur überschritten sei und erklärte sich die Ge-

= Frankfurt a. M., 10. Mai. Das Börsengeschäft lag auch heute weiterhin schwach, da das Publikum in steigendem Maße viel Material an den Markt bringt, für das die Börse aber keine Aufnahmefähigkeit zeigt. Auch die Spekulation bewahrte ihre Zurückhaltung. Der Montanmarkt war, mit Ausnahme von Harpener 1755 (+ 5), schwächer. Gelsenkirchen 912 (— 45), Deutsch-Luxemburg 890 (— 40), Buderus 740 (— 80), Mannesmann 1180, Rhein Stahl 995 (— 45), Phönix 1050 (— 20), Caro 680 (— 15). Von Kaliwerten Aschersleben 1005 (— 15), Westeregeln 1500 (— 50), Krügershall 750 (— 50). Auf dem Chemiemarkt notierte Höchst fester 664 (+ 4), sonst Anilin 765 (— 80), Holzverkohlung 105 (— 4), Scheidelanstalt 950 (— 20), Zellstoff Waldhof 830 (— 80). Die Elektro- und Maschinenwerte gaben ebenfalls nach. Daimler 422 (— 13), Kleyer 485 (— 6), Wolff Buckau 740 (— 40), dagegen Neckarsulm 685 (+ 20), A. E.-G. 630 (— 15), Lahmeyer 390 (— 32), Schiffahrtaktien Lloyd 308 (— 5), Paket 435 (— 10). Auf dem Zuckermarkt Frankenthal 860 (— 10), Waghäusel 880 (— 18), Ofstein 855 (— 15), Heilbronn 850 (— 5), Rheingau 870 (— 10), Stuttgart 850 (— 25). Merklich gaben abermals deutsche Bankaktien nach. Deutsche Bank 580 (— 10), Metallbank 705 (— 80). Einheitsmarkt und Freiverkehr verzeichneten ganz geringe Umsätze bei großem Angebot. Man hörte Mansfelder Kuxe 19750. Das Interesse für ungarische Papiere hält bei großen Kaufaufträgen aus der Tschecho-Slowakei unverändert an. Ungarische Goldrente 260. Ungarische Goldkronen und österreichische Werte wieder stark gesucht. Zolltürken leicht nachgehend 245.

Erweiterung der Christenheit 12 Ma 1 186.

Grosse Ausstellung von echten Perser Teppichen

Nur Kirchgasse 27, 1. Stock

Besichtigung ohne Kaufzwang
von 10—1 u. 3—7 Uhr erbeten.

Pracht-Exemplare!

Besichtigung ohne Kaufzwang
von 10—1 u. 3—7 Uhr erbeten.

Billigste Preise!

Für Wiederverkäufer sehr günstig.

Billigste Preise!

Nissim Mizrahi, nur Kirchgasse 27, 1. Stock.

Trauringe

8-, 14- u. 18 kar. Gold, durch äußerst günstigen Einkauf von Gold noch zu sehr billigen Preisen zu haben bei

W. Sauerland

Uhrmacher u. Juwelier

Schulgasse 7.

Stets Ankauf von altem Gold, Silber u. Platin zu höchsten Tagespreisen. 42.

Günstige Gelegenheit!

Damen-Hemden, Beinkleider, Reform- u. Schlupfhosen in Trikot u. Satin. Ganze Garnituren, Damen-Nachthemden, Bettjacken, Hemdhos., Korsettschoner, Unterröcke, Prinzeßbröcke, Untertaillen, Herren-Oberhemden, Einsatzhemden, Unterjacken, Unterhosen, Garnituren, Bade-Anzüge, Turnjack., Turnhos., Sportgamaschen, Damen-Strümpfe, Seide, Kunstseide, Flor, Baumwolle, Wolle, Kinder-Strümpfe, weiß, braun u. schwarz, Kinder-Söckchen in allen Farben, Herren-Socken in großer Auswahl, Hosenträger, Sockenhalter, Taschentücher, Krawatten, Handtücher, Kretonne, Damast, Inlett, Bettuchleinen, Nessel, Flanelle und Schürzenstoffe.

Besonders günstiges Angebot in Jumper, Heberblusen u. Jacken.

Chemnitzer Strumpf- u. Trikotagenhaus
Inh.: A. Rosenzweig
Wellritzstraße 6.

Wachstuche Tischlinoleum

Kleinverkauf — Grosshandel

Hermann Stenzel

Schulgasse 6.

Frisch eingetroffen:

Pr. Mecklb. Landleherwurst

Rotwurst

per Pfd. nur **30.-**

J. Sieglohr. 19 Nerostr. 19. Telefon 5436

la reine Wolle

zu Strickjacken und dergl. billig abgegeben.

Färberei Althaus, Bleichstraße 27.

Billige Futtermittel!

Prima Weizenkleie	per Pfd. Mk. 5.-
" Mais . . .	" " " 7.-
" Maisfrot	" " " 7.-
" Bruchreis . .	" " " 8.-
" Halbgerste .	" " " 7.50
" Futterweizen	" " " 7.50

sowie Saatmais, Saatweizen, Saathaser, Saatgerste billigt. — Für Futterartikel bitte Düten oder Säcken mitbringen.

Landesproduktenhaus
7 Bärenstraße. Bärenstraße 7.
Lieferung frei Haus. Tel. 6646.

Gehuhe!

Wir verkaufen, sowie t. Borrat weiße Dam.-Schuhsohlen, bestes Leinen, gewaschene Sohlen, nur 100 Mk., weiße Epa. Schuhsohle nur 120 Mk., graue Wildleder-Sohle nur 400 Mk.

Goßth-Schuhgehefte, Nachsch. Reichelstr. 3.

Für Spielwaren-Geschäfte Straßenverkäufer!

"Hiss" der Wunderkugel (neuestes Spielzeug). Muster und zu erfragen Dohmeier Straße 20, B.

Besonders günstige Gelegen. heit! Garantiert reiner

Fleischextrakt

Marke „Oxyd“ System Liebig 1/4 Pfund-Topf Mk. 18.—

Drogerie A. Junke
K.-Fr.-Ring 30. Tel. 65-0.

Achtung!

Empfehle prima Rauchfleisch Pfd. 24.—, 1a Zerkleinerung, 1a harte Mettwurst, sowie hochfeine Mettwurst zum Schmier, nach Braunschweiger Art. Reiter, Selbstwurst, 22. Spezialgeschäft für Dauerwürstwaren, Bratwurst, Speisezimmer (schwer eich. mit Standuhr u. hochleg. Barockalon, 1 mod. Schlüsselpreiswert zu perf. Aussehen von 9 bis 12 und 3-6 Uhr, S. Kantenberg, Stillsitz 3.

Bildgarnitur Sofa mit 4 Sesseln, rot, prima Arbeit.

Herrenzimmer
Kuhb., Brachstüde, dunk. preiswert, S. Darmstadt, Bismarckring 33, Laden.



Samstag, den 13. Mai, ab 8 Uhr abends:

Frühlings-Fest und Ball.

2 Ballorchester und Jazz-Band.

Große Blumen-Dekoration. Lauben und Nischen im kleinen Saale.

Frühlings-Reigen

ausgeführt von 16 jungen Damen der Tanzschule J. Bier.

Eintrittskarte für Nichtabonnenten: 60 Mk., Vorzugskarte für Abonnements- und Kurtaxkartenhaber: 30 Mk., mit der Abonnements- oder Kurtaxkarte vorzuzeigen und bis 6 Uhr abends zu lösen. F 267

Garderobegebühr: 2 Mk.

Anzug: Damen: Gesellschaftstoilette Herren: Möglichst Frack oder Smoking.

Städtische Kurverwaltung.

Die Staatsoper zu Berlin

erlebte kürzlich zum ersten Mal eine Filmprämie auf ihrer Bühne. In Gegenwart des Reichspräsidenten, des Kultusministers, sowie zahlreicher Vertreter der Behörden, der Kunst

und

der Presse erfolgte dort die Uraufführung des Terra-Großfilms „Hanneles Himmelfahrt“ nach der gleichnamigen Traumdichtung von Gerhard Hauptmann. Der außerordentliche Erfolg dieses Films ist bekannt. Wer sich diesen wirklich künstlerischen Genuß nicht entgehen lassen will, besuche ab Samstag, den 13. Mai

das Thalia-Theater zu Wiesbaden.

Großer Gelegenheitskauf!

Saub. geb. Kuch.-Schlafzimmer, 2 Betten mit Rahmen, 2 Tür. Spiegelschrank, Waldkommode u. Nachttische mit echtem Marmor u. Spiegelglas, 2 Federstühle und Handtuchhalter, Gesamtpreis 18000 Mk.; neues autgearbeit. Kuch.-lad. Schlafzimmer, 2 abstr. Kücheneinrichtung (Wischladert) mit 1 Schrank, Tisch, 2 Stühle u. Topfbrett, Gesamtpreis nur 12000 Mk.; Chaiselongue 850 Mk. Kipp-, Auszieh- und andere Tische, Waldkommode, Kuch.-pol. mit Marmor u. Spiegelglas, Spiegelschrank (Brachstüde), Kuch.-Diplomate, Kuch.-stisch mit Sessel, Eischränke u. verschied. abzugeben.

Beier, Hermannstraße 17, 1.



Fischhaus Johann Wolter

Fernruf 453. Fischhalle: Ellenbogenstraße 12. Gegründet 1886.

Billigste Volksnahrung

ist und bleibt der Seefisch!

Darum esset Seefische!

Täglich Zufuhren in bester Eispackung.

Freitag und Samstag:

Großer Verkauf!

Nur blutfrischeste, feinste Qualitäten. Außerst gestiegene Verkaufspreise.

Besichtigen Sie im eigenen Interesse meine Schaufensteranerbote!

Entwickelpapier bitte mitzubringen!

ERSTKLASSIGES SPEZIALGESCHÄFT

Größ. Bildergläser läuft zu hohen Preisen. Reichard, Taunusstraße 18.

Esset Seefische

Nährhaft und gesund.

Bedeutend billiger als Fleisch!

Von frisch eingetroffener Waggonladung biete an:

Bratschellfische Pfd. 8.—, Große Merlans Pfd. 10.—

ff. Goldbarsch ohne Kopf 10 Mk., 1a fetten Cabliau ohne Kopf 10 Mk.

1a gr. Schellfische ohne Kopf 12 Mk., ff. Seehecht ohne Kopf und Gräten 12 Mk.

Im Ausschnitt entsprechender Aufschlag.

Ferner: Feinste Angelschellfische in all. Größen, allerfeinsten Nordsee-Cabliau, ff. Heilbutt, Steinbutt, Tarbutt, Schollen, Seezungen, Rotzungen, Limandes.

Lebende Schleie, Aale, Hech e Karpfen, Zander

zu billigsten Tagespreisen.

Feinste Matjesheringe. Holländer, Schotten, Norweger

Salzheringe.

Fischkonserven, Oelsardinen, Sardellen, Kaviar.

Geräucherte und marinierte Fische in großer Auswahl in

Hauptgeschäft:

Grabenstraße 16.

Telephon 778 u. 1362.

Trickels Fischhallen

Zweiggeschäfte:

Bleichstr. 26, Kirchgasse 7

Wörthstr. 24, Botzh. Str. 53

Röderstraße 3.